

Volksmacht

Einzelgenosse:
 Die monatliche Ausgabe . . . 1.00
 Die vierteljährliche Ausgabe . . . 3.00
 Die halbjährliche Ausgabe . . . 5.50
 Die jährliche Ausgabe . . . 10.00
 Bei Wiederholungen Rabatt.
 Inserate müssen zwei Tage vor Erscheinen der Zeitung in unseren Händen sein.

Die Volksmacht erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreise:
 In Danzig durch unsere Agenturen . . . monatlich 1.00
 . . . vierteljährlich 3.00
 . . . halbjährlich 5.50
 . . . jährlich 10.00
 Durch die Post bezogen ausserdem noch Postgebühren monatlich 16 Pf.
 Postfachkonto Danzig Nr. 2945.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition: Paradiesgasse Nr. 32
 Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften
 Telephon für Redaktion und Expedition 3290

Nr. 29 Danzig, Mittwoch, den 5. Februar 1919 10. Jahrgang

Die Verhandlungen der Nationalversammlung beginnen.

Auf dem Weg nach Weimar.

Weimar rückt sich, Städte eines Schauplatz zu werden, wie es in seinen Mauern noch nicht erlebt worden ist. Der Schein der Weltgeschichte ist in blühender Verklärung über seine Pflanze gewandert, jetzt aber tritt das wirkliche Sein der Weltgeschichte in den Rahmen der alten klassischen Kunststätte.

Was wird in Weimar? Dort beginnt einer der bedeutendsten Abschnitte in der Geschichte unseres Volkes, das weiß jedermann. Und jedermann möchte auch gerne den Schiel der Geschicklichkeit durchdringen, der uns die nächste Zukunft von Weimar verhält. Wird die Nationalversammlung einen ungestörten Verlauf nehmen? Wie lange wird sie dauern? Wie wird sich unter ihrem Einfluss die Regierung gestalten? Welche Beschlüsse wird sie selber fassen? Auf alle diese Fragen kann auch der erfahrene Politiker keine andere Antworten geben, als solche, die auf einer Wahrscheinlichkeitsrechnung aufgebaut sind. Und wie leicht kann man sich verrechnen! Das Unvorhergesehene bleibt doch immer eine der stärksten Mächte im Schicksal der Menschen wie der Völker.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass die Weimarer Tagung ersten Störungen nicht ausgesetzt sein wird. Es mag sein, dass der spartakistische Blutwahn neue Forderungen stellt, aber niemand, der die Machtverhältnisse nüchtern abschätzt, denkt daran, dass eine erste Störung der Nationalversammlung möglich wäre. Für den äusseren Fall muss das ganze deutsche Volk zum Schutz seiner rechtmässigen Vertretung bereit sein.

Die Nationalversammlung wird am Donnerstag mit einer Rede Eberts eröffnet werden. Dann wird sie sich konstituieren und unter Leitung des ältesten ihrer Mitglieder, des Alterspräsidenten, ein Präsidium wählen. Inzwischen werden sich die Fraktionen konstituieren und einen Vorkonvent bilden, der mit dem Präsidium gemeinsam die Tagesordnung des Hauses festsetzt. Für Vorkonventionen sollen die Vorarbeiten der Regierung und die Initiativentwürfe aus dem Hause. Ueber die ersten notwendigen Regelungen werden voraussichtlich die letzten drei Tage dieser Woche vergehen, und am Anfang der nächsten Woche dürfte die Nationalversammlung in ihre eigentlichen Arbeiten eintreten.

Sie werden eröffnet werden mit einem Nebenbeschäftigten der bisherigen Regierung, den Scheidemann erlassen wird. Ihm wird sich voraussichtlich die erste politische Debatte des Hauses anschließen. Im übrigen ist es, soweit bisher bekannt, die Absicht der großen Parteien, das hohe Niveau der Arbeit einzuschränken und rasche sachliche Arbeit zu leisten. Volkstümlichkeit des Hauses sollen nur angeordnet werden, wenn zur Beschlussfassung reifer Vorkonventionen vorliegt, im übrigen soll das Schwergewicht der Beratungen in die Ausschüsse verlegt werden, über deren Verhandlungen, wie aus den früheren Reichstagsbeschlüssen, in der Presse berichtet werden soll.

Den wichtigsten Gegenstand dieser Verhandlungen wird natürlich die Verfassung der Deutschen Republik bilden. Ob es schon in den ersten Tagen zur en bloc-Akzeptanz einer provisorischen Verfassung kommen wird, die bis zum Inkrafttreten der endgültigen Verfassung gelten soll, steht noch dahin, es ist aber zu erhoffen. Für diesen Fall würde sehr bald von der Nationalversammlung ein Präsident der Deutschen Republik gewählt werden, der das Reich nach außen hin zu vertreten und die Regierung zu ernennen hätte. Als Oberhaupt eines konstitutionellen Staates wird der Präsident diese Ernennung im Einvernehmen mit den Führern der Parteien vollziehen. Das Ziel ist die Bildung einer Regierung, die sich auf die Mehrheit der Nationalversammlung stützen kann. Eine Regierung, die eine solche Mehrheit nicht hinter sich hätte, müsste entweder als Ganzes abtreten oder aber sich so umstellen, dass sie über eine Mehrheit verfügen kann.

Eine an die Bestimmtheit grenzende Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass eine sozialdemokratische Regierung gebildet werden wird, die sich dann auf eine sehr große Mehrheit des Hauses stützen kann. Diese Mehrheit arbeitstüchtig zu erhalten und sie so zu erhalten, dass bei dem Aufbau der neuen Verfassung das reine republikanisch-demokratische Prinzip zur Geltung kommen kann, wird eine der wichtigsten Aufgaben der sozialdemokratischen Fraktion sein.

Gewiss ist es tief zu bedauern, dass im ersten Anlauf eine rein sozialdemokratische Mehrheit noch nicht erreicht werden konnte. Aber über die unerlässlichen politischen Konsequenzen zu klagen, die sich daraus ergeben, haben diejenigen am allerwenigsten das Recht, die durch ihre Zerplitterungsarbeit für diesmal noch das Zustandekommen einer rein sozialdemokratischen Mehrheit verhindert haben. Das Unaltd, das dadurch entstanden ist, ist aber vielleicht nicht so gross, wie es manchmal auf den ersten Blick erscheint. In den Gemeinden und den Einzelstaaten, in denen eine sozialdemokratische Mehrheit vorhanden ist, wird für die praktische Arbeit des Sozialismus von vorneherein die Bahn frei sein. Im Reich aber wird die bittere Not der Zeit schon ganz von selber dafür sorgen, dass sich die Tendenz zur Sozialisierung gegen alle Behinderungen, den Privatkapitalismus wieder in den Sattel zu heben, durchsetzt.

Die sozialdemokratische Partei wird als nicht

der Nationalversammlung und bei ihr zu bilden, deren Mehrheit einen gewaltigen Einfluss besitzen, und vor Aufgaben von unabweisbarer Verantwortung gestellt sein, deren Lösung nicht bloß sicheres Zielbewusstsein, sondern auch ebensoviele Umsicht und taktisches Geschick erfordert. So soll es, so wird es nach unserer festen Überzeugung gelingen, aus dem Trümmerhaufen, den uns das alte Regime hinterlassen hat, ein neues Deutschland staatsbürgerlicher Freiheit und wachsender sozialer Wohlfahrt aufzubauen.

Der neue Abschnitt der deutschen Geschichte steht im Zeichen der Sozialdemokratie und im Zeichen von Weimar. Beide vertrauen sich sehr auf miteinander. In Weimar ist vor anderthalb Jahrhunderten das klassische Ideal menschlichen Selbstbestrebens hoch aufgerichtet worden. Nun soll, wovon die edelsten Geister unseres Volkes träumten, nach den unvergänglichen geschichtlichen Erfahrungen im schrittweisen Aufbau zur Wirklichkeit gemacht werden durch die deutsche Arbeiterklasse. Die Prophezelung des jungen Marx, dass das deutsche Proletariat berufen sei, die großen Ideen des klassischen Weltalters zu verwirklichen, nähert sich der Erfüllung.

Der Arbeitsplan.

Den Präsidenten hat nach parlamentarischem Brauch die Sozialdemokratie zu stellen. Ein Ausschuss für die Revision der Geschäftsordnung wird sofort die Arbeiten beginnen. Die dringendsten und unauflösbaren Vorlagen sind ein Finanzgesetz für die Regierung, das ihr einen vorläufigen Kredit einräumt und für die seit dem 9. November erforderlichen ausserordentlichen Ausgaben Annehmlichkeit erteilt, sodann die Rotverfassung, deren Beratung Scheidemann mit einem politischen Exposé einleiten wird, während Preussens Entwurf selbst begründet. In der sozialdemokratischen Fraktion trat die Auffassung auf, dass es nicht wünschenswert sei, sofort in große politische Debatten einzutreten, sondern dass zuerst so schnell wie möglich der Kredit und die Rotverfassung geschaffen werden müssten.

Die sozialdemokratische Fraktion

trat gestern mittag im Weimarer Volkshaus zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Ebert als Vorsitzender sprach seine Freude darüber aus, dass die Sozialdemokratie als weitaus stärkste Fraktion in die Nationalversammlung einziehe. Ebert teilte weiter mit, dass unmittelbar nach dem 16. Februar, sobald die Wahlen in Deutsch-Vestfalen vollzogen sind, eine Delegation der sozialdemokratischen Fraktion sich zur Teilnahme an den Fraktionsverhandlungen einfinden wird.

Die erste Sitzung.

der Nationalversammlung am Donnerstag beginnt um 3 Uhr. Sie wird durch eine Ansprache Eberts eingeleitet. Darauf folgt die Übernahme des Alterspräsidenten vorläufig durch Pfannkuch, sodann die Verlesung der Namenliste, hierauf die Vertagung. Heute dürfte die Reichsregierung bereits mit dem Vorkonvent in Verbindung stehen.

Die Präsidentenfrage.

Unter der Namenliste, die für den ersten Präsidenten genannt werden, stehen, so schreibt die „Post, Bzg.“, besonders Volksgaund seine und Pöhlmann hervor. Zentrum und Demokraten halten heute ihre Fraktionsversammlungen ab. Von deren Ergebnis wird es abhängen, ob ein großes Koalitionskabinett von 14 bis 16 Personen gebildet wird, oder ob nur Sozialdemokraten und Demokraten sich zusammenschließen. Im letzteren Falle denkt man in sozialdemokratischen Kreisen, dass Ebert zum provisorischen Reichspräsidenten ernannt wird. Ein politisches Kabinett im bisherigen Sinne würde nicht mehr gebildet werden, sondern ein Reichsministerium, in dem von den bisherigen Mitgliedern Graf Brockdorff, Preuss und Schiffer verbleiben würden. Landberg würde das Justizministerium übernehmen, Wiffel an Stelle Müllers das Reichspostamt, Kaste das Reichsfinanzamt und Scheidemann als Staatssekretär ohne Portfeuille den Vorsitz im Kabinett führen. Wurm solle das Reichsernährungsamt beibehalten.

Der Zentralrat

der Arbeiter- und Soldatenräte erlässt an die Nationalversammlung diese Kundgebung:

1. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reiches hat schon vor der Revolution das ökonomische Bedürfnis erkennen lassen, das Reich zu einem Einheitsstaat umzugestalten.

2. Die Revolution der Arbeiter und Soldaten hat dieses Bedürfnis in vollem Umfang bejaht und die Beteiligung aller staatlichen Vermögen für die politische, wirtschaftliche und soziale Erneuerung und Aufhebung der Deutschen Revolution als eine ihrer wichtigsten Aufgaben erklärt, nachdem die reaktionäre Vorherrschaft beseitigt worden ist.

3. Die planvolle Verwertung der revolutionären Organisationskräfte (Arbeiter- und Soldatenräte) bei der endgültigen Gestaltung der sozialen Republik als einheitsstaatliche Kräfte für den autonomen Neuaufbau Deutschlands hat die Richtung auf den Einheitsstaat ebenfalls zur unbedingten Voraussetzung.

4. Neuerdings erheben die früheren Bundesstaaten, die letzten Freistaaten, wiederum so starke Ansprüche auf einzelstaatliche Selbstrechte in den neuen Republik, und zwar nicht nur für die vorläufige, sondern auch für die endgültige Verfassung, dass die Entwicklung zum Einheitsstaat ernstlich gefährdet erscheint und die Möglichkeit rascher Erholung von den Schlägen des Weltkrieges und des wahrhaftigen Friedensvertrages durch einzelstaatliche Zerplitterung verhindert zu werden droht.

5. Neben der Eingliederung der Arbeiter- und Soldatenräte in die klassische Reichsverfassung zur Verwirklichung der Arbeiter- und Soldateninteressen, sowie zur vollständigen Bekämpfung des Wehrwesens erscheint es deshalb zunächst als die wichtigste Aufgabe der Arbeiter- und Soldatenräte, die schädliche Wirkung der Wehrverfassung einzelnstaatlicher Selbstverwaltung und Kulturinteressen hinauszuweisen, auf das entscheidende zu bekämpfen und alle Kraft dafür einzusetzen, dass die Verfassungsarbeit in Weimar die bestmögliche Richtung auf den deutschen Einheitsstaat nimmt.

6. Der Reichsnationalversammlung liegt es ob, den Neuaufbau Deutschlands in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vorzubereiten, sowie die territorialen Neuabgrenzungen des ganzen deutschen Gebietes vorzunehmen. Sie darf darin von keiner anderen Körperschaft, insbesondere nicht von den Landesnationalversammlungen, behindert werden.

7. In der Erwartung, dass die Nationalversammlung ihre volle Souveränität durchführt, legt der Zentralrat die ihm vom Reichsnationalrat der A. und S. übertragene Gewalt in die Hände der Reichsnationalversammlung und wünscht ihren Arbeiten raschen Erfolg zum Glück und zum Heile des gesamten deutschen Volkes und aller im neuen Deutschen Reich vereinigten deutschen Stämme.

8. Der Zentralrat wird die ihm übertragenen Befugnisse, insbesondere die ihm durch das neue Gesetz betr. Regelung der Kommandogewalt übermittle Stelle als oberste Befugnisse für die Soldatenräte so lange ausüben, bis die Nationalversammlung diese Befugnisse einer anderen Körperschaft übertragen hat.

4. Neuerdings erheben die früheren Bundesstaaten, die letzten Freistaaten, wiederum so starke Ansprüche auf einzelstaatliche Selbstrechte in den neuen Republik, und zwar nicht nur für die vorläufige, sondern auch für die endgültige Verfassung, dass die Entwicklung zum Einheitsstaat ernstlich gefährdet erscheint und die Möglichkeit rascher Erholung von den Schlägen des Weltkrieges und des wahrhaftigen Friedensvertrages durch einzelstaatliche Zerplitterung verhindert zu werden droht.

5. Neben der Eingliederung der Arbeiter- und Soldatenräte in die klassische Reichsverfassung zur Verwirklichung der Arbeiter- und Soldateninteressen, sowie zur vollständigen Bekämpfung des Wehrwesens erscheint es deshalb zunächst als die wichtigste Aufgabe der Arbeiter- und Soldatenräte, die schädliche Wirkung der Wehrverfassung einzelnstaatlicher Selbstverwaltung und Kulturinteressen hinauszuweisen, auf das entscheidende zu bekämpfen und alle Kraft dafür einzusetzen, dass die Verfassungsarbeit in Weimar die bestmögliche Richtung auf den deutschen Einheitsstaat nimmt.

6. Der Reichsnationalversammlung liegt es ob, den Neuaufbau Deutschlands in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vorzubereiten, sowie die territorialen Neuabgrenzungen des ganzen deutschen Gebietes vorzunehmen. Sie darf darin von keiner anderen Körperschaft, insbesondere nicht von den Landesnationalversammlungen, behindert werden.

7. In der Erwartung, dass die Nationalversammlung ihre volle Souveränität durchführt, legt der Zentralrat die ihm vom Reichsnationalrat der A. und S. übertragene Gewalt in die Hände der Reichsnationalversammlung und wünscht ihren Arbeiten raschen Erfolg zum Glück und zum Heile des gesamten deutschen Volkes und aller im neuen Deutschen Reich vereinigten deutschen Stämme.

8. Der Zentralrat wird die ihm übertragenen Befugnisse, insbesondere die ihm durch das neue Gesetz betr. Regelung der Kommandogewalt übermittle Stelle als oberste Befugnisse für die Soldatenräte so lange ausüben, bis die Nationalversammlung diese Befugnisse einer anderen Körperschaft übertragen hat.

5. Neben der Eingliederung der Arbeiter- und Soldatenräte in die klassische Reichsverfassung zur Verwirklichung der Arbeiter- und Soldateninteressen, sowie zur vollständigen Bekämpfung des Wehrwesens erscheint es deshalb zunächst als die wichtigste Aufgabe der Arbeiter- und Soldatenräte, die schädliche Wirkung der Wehrverfassung einzelnstaatlicher Selbstverwaltung und Kulturinteressen hinauszuweisen, auf das entscheidende zu bekämpfen und alle Kraft dafür einzusetzen, dass die Verfassungsarbeit in Weimar die bestmögliche Richtung auf den deutschen Einheitsstaat nimmt.

6. Der Reichsnationalversammlung liegt es ob, den Neuaufbau Deutschlands in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vorzubereiten, sowie die territorialen Neuabgrenzungen des ganzen deutschen Gebietes vorzunehmen. Sie darf darin von keiner anderen Körperschaft, insbesondere nicht von den Landesnationalversammlungen, behindert werden.

7. In der Erwartung, dass die Nationalversammlung ihre volle Souveränität durchführt, legt der Zentralrat die ihm vom Reichsnationalrat der A. und S. übertragene Gewalt in die Hände der Reichsnationalversammlung und wünscht ihren Arbeiten raschen Erfolg zum Glück und zum Heile des gesamten deutschen Volkes und aller im neuen Deutschen Reich vereinigten deutschen Stämme.

8. Der Zentralrat wird die ihm übertragenen Befugnisse, insbesondere die ihm durch das neue Gesetz betr. Regelung der Kommandogewalt übermittle Stelle als oberste Befugnisse für die Soldatenräte so lange ausüben, bis die Nationalversammlung diese Befugnisse einer anderen Körperschaft übertragen hat.

Spartakistisches.

Magdeburg.
 In der Nacht zum Dienstag begann eine etwa 80 Mann zählende bewaffnete Mute in Soldatenuniform in Magdeburg schwere Ausschreitungen. Die Männer besetzten durch eine Anzahl von

Bandenangehörigen im Justizpalast 160 Gefangene, raubten das Gebäude aus und plünderen dann auf dem Weiten Weg zahlreiche Pöden nach Einschlagen der Hausen. Die Raubzüge waren mit geschloßener Munition versehen. Sie gaben zahlreiche Schredschüsse ab, doch scheint niemand verletzt zu sein. Es gelang, mehrere Beifahrer, darunter Schwerverbrecher, zu verhaften. Einer führte einen von Göttern ausgetheilten Reisepass mit sich.

Gotha.
 Die Kommunisten in Gotha haben Dienstag einen Putsch gegen Weimar versucht, um das Zusammenbrechen der Nationalversammlung in Weimar zu verhindern. Am Morgen bereits wurden Truppen und bewaffnete Arbeiter aufboten, der Putsch wurde verhindert, die Spartakisten kamen nur bis Erfurt. Aufkeimend ist der Plan, das Zusammenbrechen der Nationalversammlung zu verhindern, noch nicht aufgegeben. Am Gothaer Bahnhof befinden sich bewaffnete Arbeiter, die jeden Truppenzug anhalten lassen.

In Bremen wird geschossen!

Nach Abschluß der Berliner Tragödie haben wir der Postung Ausdruck, daß das letzte Mal Arbeiterblut geflossen sein möge. Leider ist es anders gekommen. Auch in Bremen knallen die Gewehre und lauten die Geschosse durch die Luft, die in 1/2 Kriegsjahren doch wahrlich genug Unheil angerichtet, Jammer und Elend in Ueberfülle geerntet haben.

Die Kämpfe.

Bremen, 4. Febr. (B. T. W.) Bereits im Laufe des letzten Nachmittags und Abends nahmen die Vorkämpfer im Landgebiet und am Rande der Stadt an Umiana zu. Es kam schliesslich zu lebhaften Kämpfen, in denen laut Mitteilung der Stadtkommandantur Bremen 7 Tote auf Seiten der Bremer und 12 Tote auf Seiten der Division Gerkenberg erlitten wurden. Die Zahl der Verwundeten soll auf beiden Seiten etwa 40 betragen. Seit heute früh beste der Angriff mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik ein. Die Arbeiter schickte sich hartnäckig. Starke Geschütze, Panzer und lebhafte Maschinengewehre rufen durch die Stadt. Die Straßen und Plätze um das Rathaus herum sind besetzt, wodurch auch der Straßenverkehr teilweise unterbrochen wird. In der übrigen Stadt läuft der Verkehr relativ gut bis auf die Zugangstrassen der Stadt, wo die bewaffneten Arbeitertruppen sich den vorrückenden Regierungstruppen entgegenstellen. Am neuen Rathaus ist das rote Kreuz untergebracht. Mehrere Granaten schlagen in unmittelbarer Nähe

Unerhörte Forderungen der Agrarier!

Der Zuder ist noch nicht teuer genug.

In der „Deutschen Tageszeitung“ wird mit ganzer Zungenkraft nach höheren Preisen für die Zudererben gefordert. Der Preis ist von rund 1 Mk. für den Zentner vor dem Siege bis auf 5 Mk. im vorigen Jahre gestiegen. Jetzt werden fünf Mark, sage und schreibe fünf Mark für den Zentner gefordert. Beherrschend war nie die Stärke agrarischer Elemente.

Und womit wird diese ungeheuerliche Forderung begründet? Mit der Arbeiterfrage. Es mangelt auf dem Lande an Arbeitskräften. Hierorts kein einmal mehr so viel Leute da, um das Vieh genügend zu füttern, gleichwie denn den Anbau der Rüben zu bewahren. Die Arbeiterfrage in erster Linie bedingt nach eigener Berechnung der Vereinigung zur Erhebung des Zudererbespreises eine Erhöhung des Zudererbespreises auf fünf Mark für den Zentner. Dieser Preis müsse sofort bekanntgemacht werden, damit die Landwirte durch den hohen Preis angereizt werden, mehr Zudererben anzubauen.

Nicht um agrarische Bewunderung der Zudererbraucher handelt es sich bei dem Begehren. Gewahrt, einzig das Interesse der Zudererbraucher liegt den agrarischen Elementen. Ohne diese Preiserhöhung würde, so argumentieren sie läßt, der Zudererbesbau sich überhaupt nicht mehr lohnen. Seien das die Unkosten pro Morgen für 1919 auf 564 Mark gelegen gegen 165 Mark im Jahre 1914 bei einer Ernte von voraussichtlich 100 bis 120 Zentner für den Morgen. Also selbst bei einem Preise von fünf Mark für den Zentner würde der Rübenbau sich kaum lohnen. Ich und tritt dann noch die geplante achtstündige Arbeitszeit ein, dann wird eine weitere Verteuerung um mehr als ein Drittel eintreten. Dieses Opfer wollen aber die Agrarier, opferfreudig wie sie nun einmal sind, wenigstens vorläufig mitnehmen.

Es ist eine widerliche Heuchelei, die Interesse der Zudererbraucher voranzutreiben, während es sich in Wirklichkeit nur um die Wahrnehmung der agrarischen Interessen handelt. Die zahlenmäßige Angabe der zu verwendenden Unkosten ist eine rein willkürliche. Wenn man glauben mag, daß die Steuern, Löhne und Ausgaben von 7 auf 23 Mark

208 Mark und die für Stallmist einschl. Anjauch, Gaden und Steuern von 57 auf 197 Mark gehen sind? Diese Ausgaben sind ja weiter nichts als agrarische Jongleurkunststücke.

Und die Arbeiterfrage! Gewiss, sie ist die die Grobgetriebe eine Brenndose. Aber die höheren Zuderpreise werden doch nicht verwendet werden, um durch Angebot von höheren Löhnen Arbeitsträger für das Land zu gewinnen. Die Arbeiterfrage, der Leutenangel war bisher immer ein Vorwand, hinter dem stets der agrarische Pöbel sich hervorgabte, und ist es auch diesmal. Auch ohne Erhöhung der Zudererbespreise sind die Zudererbesbauer, sofern sie fremde Arbeitskräfte beschäftigen, in der Lage, bedeutend höhere Löhne als bisher zahlen zu können. Trotz der bisher erhöhten Preise werden auch heute noch auf den Gütern immer höhere Löhne an die Arbeiter gezahlt. Und eine abermalige Preiserhöhung für die Zudererben würde daran nichts ändern. Die Gutsherrn- und Bäcker zahlen nur höhere Löhne, wenn sie durch den Arbeitermangel dazu gezwungen werden.

Die abermalige Preiserhöhung für die Zudererben würde nicht nur den Anbau von Zudererben nicht fördern, würde nicht nur den Arbeitern in der Landwirtschaft nichts nützen, sondern nur die Taschen der Agrarier noch mehr füllen auf Kosten der Zudererbraucher; denn die Erhöhung des Preises für die Zudererben würde eine Erhöhung des Preises für Zuder auf dem Fuße folgen. Und überdies würden die Agrarier unter Hinweis auf den geringen Preis für die Zudererben fordern, daß auch der Preis für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse „angemessen“ erhöht werde. Die Schraube ohne Ende. Was wir im Interesse des deutschen Volkes verlangen müssen, ist nicht eine weitere Preissteigerung, sondern ein unverzüglich in Agrarier zu nehmen der Abbau der Preise. Da das agrarische Junkerliche Regiment in Preußen und im Reich gefährt ist, ist zu hoffen, daß das ungeheuerliche, nur der nackten Selbstsucht dienende Geheiß der Agrarier — denn auch unter dem so vorkommlich klingenden Namen „Berechnung zur Hebung des Zudererbespreises“ verbergen sich Agrarier vom reihen Wasser — an der neuen Regierung

Die sozialdemokratische Partei wird als nicht

mit Vollmacht ausgestattet sein. Die Aufsicht...

Gewerkschaftliches.

Die Streikfrage in Österreich. Eine weitere Besserung der Streikfrage ist am...

Die Straßenerweiterung wurde infolge ihres lässlichen...

Politisches.

Aus dem Dreiklassenparlament.

Es wird immer schwieriger, den Vorzügen in...

für Kinder, 50 Prozent für Dauerarbeiten, Aufhebung...

Die Beauftragten des Volkshausauschusses beim...

Das Verbot der privaten und der gewerblichen...

Auch die Vertrauensleute der Unabhängigen...

Die Elektrische, die morgens 6.15 von Odra fährt...

Der Verein Arbeiterjugend trifft sich heute abend...

Volkswirtschaftliches.

Japan sucht Anschluss. Wie der „Kaiserliche Anzeiger“ berichtet, ist eine...

Soziales.

Landwirtschaftliches Arbeitsvermittlungsdienst. Um der...

Arbeitslosigkeit in Amerika.

Aus New York wird gemeldet, daß die Arbeitslosigkeit...

Achtstunden in Amerika.

Infolge der allgemeinen Annahme der von den...

Aus Westpreußen.

Landarbeiterlöhne in Danzig-Niederung. Der neugebildete Kreis, Bauern- und...

Proport. Eine Rundabgabe, die den Zweck hat...

Die Wahl des Oberbürgermeisters vorzunehmen.

Angenommen wurde hier mit 40 von 52 abgegebenen...

Bei der Ausdrache über die drohende Ausbreitung...

Die Bauarbeiterzeitung soll ebenfalls in Anzahl...

Für die Volkswacht

zu werben ist eine Aufgabe, der sich jeder Klassenbewusste...

Als Monier des Sozialismus hat sie unter schon im...

Arbeiter, Anzeigende, abonnieren dabei und werden...

Volkswacht.

Politisches.

Die schließliche Volkskammer. Nach den nunmehr endgültig festgestellten Wahlergebnissen...

Die deutsche Reichsregierung hat die Regierung von...

Asquith erklärte in einer Versammlung der Liberalen...

Zur Unterstützung der rumänischen Anleihe haben die...

Parteinachrichten.

Ein neues Bremer Parteiblat. In einer Versammlung der Bremer Parteigenossen...

in Jugoslawen wurden und endlich mit freudiger Begeisterung...

Der Wille zur Einigkeit.

Ein Wort an die Sozialisten. Genossen! Wie soll ich euch anders...

einander einen Weg emporschauen, waren wir Weggenossen...

Henrik Ibsen als Regisseur.

Der norwegische Dichtergeschichtliche Professor Gerhard...

als die Gesamtheit betrifft; er war ja als Techniker vor...

Amerikanische Todesanzeigen.

Auch im Zeitungsinteresse haben die Amerikaner ihre...

Die Patrioten von Triest.

In „Journal de Debats“ schildert Edward Va-

Der Verband der Bauwirtschaftlichen Arbeiter...
 Der Verband der Bauwirtschaftlichen Arbeiter...
 Der Verband der Bauwirtschaftlichen Arbeiter...

Handlungen befehlige. Es ist zu hoffen, daß die...
 Handlungen befehlige. Es ist zu hoffen, daß die...
 Handlungen befehlige. Es ist zu hoffen, daß die...

Waples sein werde. Um aber die Aufgaben der Ver...
 Waples sein werde. Um aber die Aufgaben der Ver...
 Waples sein werde. Um aber die Aufgaben der Ver...

Welen, werden deshalb von den alldeutschen Arbeit...
 Welen, werden deshalb von den alldeutschen Arbeit...
 Welen, werden deshalb von den alldeutschen Arbeit...

Letzte Nachrichten.

Internationale Konferenz.

Bern, 4. Februar.
 Die internationale Sozialistenkonferenz wurde heute vormittags 9 Uhr 30 fortgesetzt. Grundmann teilte mit, daß neue Delegierte aus Spanien und Österreich eingetroffen seien, so daß heute insgesamt 25 Länder mit 88 Delegierten vertreten sind. Der bayerische Ministerpräsident C. L. u. er wünscht, daß aus der ersten Zusammenkunft der Internationalen der Anfang eines Abkommens hervorgehen möchte. Er stimmte Thomas an, daß völlige Klarheit und Wahrheit zwischen den Parteien untereinander herrschen müsse. C. L. u. erklärte sich über den Charakter der deutschen Revolution und stellte fest, daß diese Revolution die Massen auf ihre eigene Umwandlung habe. Er wies ferner in längeren Ausführungen gegen die Darstellungen von Weiss.

Franklin: Es sei wünschenswert, wenn die Ausdrücke über die Verantwortlichkeit heute noch beendet werde, die sicher eine Fülle von Mißverständnissen befeitige. Es ist zu hoffen, daß die verammelten Vertreter der Sozialdemokratie nicht als Feinde, sondern als internationale Arbeitervereine betrachtet werden können. Rautenbach erklärte, daß die Arbeiterbewegung in Deutschland, das heißt die deutsche Sozialdemokratie, sich wieder vereinigen werde. Er erklärte ferner, daß Deutschland, das seine Hoffnungen auf keine Revolutionsmittel setze, in seiner Linie der Gefahr des Bolschewismus und der Gegenrevolution preisgegeben sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Berliner Konferenz auch auf die Friedenskonferenz einwirken könne, denn für den Frieden des Sozialismus zu kämpfen sei die Hauptaufgabe der Internationalen. Darauf sprach als erster ausländischer Delegierter Edward Bunting, dessen Ausführungen verschiedentlich lebhaften Beifall fanden. Bunting erklärte, die englischen Delegierten hätten den Nationalität nicht für geeignet, die Schuldfrage zu erörtern. Eine Fortsetzung dieses Streits sei nicht die eigentliche Aufgabe des Kongresses, nämlich dem Wiederaufbau der Internationalen. Die englischen Delegierten hätten deshalb an Thomas den Appell, den Antrag der Denierungen nicht in einen Krieg der Völker zu verwandeln. Das Ziel der Konferenz bestehe mit darin, den Gang der gegenwärtigen Verhandlungen in Paris zu beeinflussen und die Weltfriedenskonferenz vorzubereiten. Diesem Ziel in Bern nicht erreicht, dann solle der Völkerbund und damit auch die internationale Arbeiterbewegung. Der Appell an Thomas sollte abschließend auch den deutschen Mehrheitssozialisten. Sodann wies C. L. u. nach (Frankreich) darauf hin, daß nach seiner Ansicht alle Franzosen die Ideen Eisners und Rautenbach als Grundlage zum Wiederaufbau der Internationalen annehmen. Der Redner verurteilte ferner die auf dem Pariser Kongress zurückgetretene imperialistische Tendenz und erklärte unter Beifall, daß jeder Deutschland aufzuopfern Frieden, der der Revolution nicht schaden würde. Das linksrheinische Rheingebiet annehmere und Deutschland abschließen, ein wichtiger Frieden

Eine deutsche Erklärung.

Am Schluß der Sitzung ließen die deutschen Mehrheitssozialisten eine Resolution überreichen. In der die sozialistische demokratische Partei Deutschlands sich zu der Aulassung besann, daß der Weltkrieg im allgemeinen eine Folge der imperialistischen Politik der vergangenen Jahrzehnte sei. Die wichtigsten Vorkänge seien festzustellen, die unmittelbar das ständige Vorkommen verursacht haben. Diese sind in erster Linie das übermäßige Militarismus an Serbien, die allgemeine russische Mobilisierung und die hierbei erfolgte Kriegserklärung Deutschlands an Rußland und Frankreich. Wir lehnen jede Verantwortung für den Ausbruch und die Führung des Krieges ab. Damit die Verantwortlichkeit schärfer werde, fordert die sozialdemokratische Partei Deutschlands reifliche Klärung dieser Vorgänge. Sie erwartet aber nicht von den Parliamentsparteien allen übrigen friedensliebenden Völkern, daß sie von ihr Verbilligung des gleichen Vorgehens verlangen.

Die deutschen Sozialdemokraten, die während des ganzen Krieges für einen Frieden der Verständigung und der Versöhnung der Völker eingetreten

Waples sein werde. Um aber die Aufgaben der Ver...
 Waples sein werde. Um aber die Aufgaben der Ver...
 Waples sein werde. Um aber die Aufgaben der Ver...

Welen, werden deshalb von den alldeutschen Arbeit...
 Welen, werden deshalb von den alldeutschen Arbeit...
 Welen, werden deshalb von den alldeutschen Arbeit...

Danziger Stadttheater.

Direktion: Rudolf Schaper.
 Mittwoch, den 5. Februar 1919, abends 8 Uhr.
 Abenddarstellung des Stückes „Die Waise“, 2. Akt.
 Der Evangelist.
 Hauptrollen: Paul Seebach, Friedrich Schuler, Wilhelm Lehner, etc.

Sporthalle.

Gonabend, den 15. Februar 1919:
Danziger Bühnen-Ball
 Da Da Da
 (Ein Abend bei Johann Strauß)
 veranstaltet von den Kolonialliebhabern des Stadttheaters zu Gunsten der Wohlfahrt des Danziger Volks.

Wiederholte Diebstähle, Einbrüche

gewaltsame Zertrümmerungen
 meiner großen Fensterscheiben veranlassen mich dazu, da nicht genügender Schutz zur Sicherheit mir vorhanden, mein Geschäft vorübergehend zu schließen.
 Mein vorhandenes Lager verkaufe ich zu besonders billigen Preisen.
Max Hirschberg
 Langgasse 3.

Institut für Zahnleidende

E. Mewald, Danzig, Pfefferstadt 71
 Sprechzeit von 8-8 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
 Telefon 2621.
 Zahnersatz in Kauzschuk und Gold in höchster technischer Vollendung. Zahnfüllungen, Zahnziehen mit größter Beruhigung usw. zu der bekanntesten maßigen Kostenberechnung. Spezial-Patent-Reform-Gebiß (D. R. P. 200 603) patentlos. — Behandlung von Auswärtigen möglichst in einem Tage.

Wienert!!

Die urkomische Type!
 8 erstklassigen neu. u. 8 Varieté-Attraktionen
 muß ein jeder sehen!
 Vorverkauf b. Portier Hotel Nord Hof.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
 Abteilung Danzig.
Oeffentliche Protest-Kundgebung
 gegen den Raub unserer Kolonien
 Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr.
 im Festsaal des Danziger Hofes.

Damen-Kleiderstoffe

1354) in großer Auswahl.
Ertmann & Perlewitz
 Kaufhaus am Holzmarkt

Uhren

repariert unter Garantie
Betriebskapital
 die feine Arbeit, die in allen Zweigen des Handels und Gewerbes erfahren u. unvergleichlich ist, ist die Spezialität dieses Unternehmens. Die feine Arbeit, die in allen Zweigen des Handels und Gewerbes erfahren u. unvergleichlich ist, ist die Spezialität dieses Unternehmens.

Kurhotel Kramer.

Voranzeige: 1482
 Sonntag, den 9. Februar:
Maskenball

Wilh. Zamory, Glasermeister.

Tischergasse 22 - Fernsprecher 2505
 Bilder, Bilderrahmen und Leisten sowie Glas in großer Auswahl
 Einrahmen von Bildern, Zuschneiden von Gläsern und Ausföhrung jeder Reparatur zu gangbaren Preisen.

Freiwillige für Grenzschutz!

Der deutsche Osten in schwerer Gefahr! Bolschewistische und polnische Armeen bedrohen unsere Grenzen, polnische Banden plündern bereits deutsches Land. Unser einst so blühendes Wirtschaftsleben geht den Untergang entgegen.
Herbei deutsche Männer! Schützt deutsche Land, Weib und Kind!
 Willkommen sind alle leidensfähigen, moralisch einwandfreien und militärisch ausgebildeten Leute, die mindestens 1/2 Jahr im Bataillon, Eskadron- oder Batterie-Verband praktisch Dienst geleistet oder dazugehörig der Nachrichten-, Eisenbahn-, Flieger- u. Kraftfahrtruppen und der Trains im Operations- oder Einpaßdienst ebenso lange praktisch tätig waren.
Bedingungen: Dienstverpflichtung von Monat zu Monat mit 1/2 Monatslohn, dem Soldatenrate zu S. 10 stehen, Anerkennung der Kriegsgesetze.
Gehühnisse: Mobilisierung nach dem Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich.
5 Mark tägliche Zulage.
 Freie Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, Familienunterstützung, Verrechnung von Krankheitskosten wie im aktiven Heere.
Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften aller Waffen folgt dem Rate der deutschen Republik.
Auskunft: erteilen alle Regimenter, Garnison-, Bezirkskommandos und Landwehrämter.
Nächstes Werbekureau: Danzig, Altes Bezirkskommando, Weimoldenhofgasse 1-2 (100 Schritt vom Hausbauhof entfernt).
Der Vollzugsausschuß: Elzner, Krahn, Langanke.
Der kommandierende General: das XVII. Armeekorps.
V. Below.

Motorradfahrer

die gemißt sind die Gefahr zu bekämpfen, werden sie als Freiwillige für Grenzschutz mit.
Bedingungen: Monatliche Freizeithilfe der Reichswehr (mindestens 30 Mark) - 5 Mark Zulage täglich - 14-tägige Ausbildung - und Entlohnung - Einrückung des Reiches - Familienunterstützung - freie Bekleidung und Verpflegung.
Reisekosten: Generalkommando Danzig, Zimmer 104, bei H. Meißner, B. Hindenburg, Militärposten zu mitteilen.
Eingekleidet werden als Fahrer von Landwehren sachmännliche Unteroffiziere.

Deutscher Volkstrat

Danzig und Westpreußen sind und bleiben deutsch!
 Männer u. Frauen aller Parteien bekennt Euch als Deutsche!
 Drucksachen durch d. Geschäftsstelle Danzig, Hansplatz 5.

Zähne

mit und ohne Platte, mit bestem Fräsenkautschuk, Goldkronen, Brücken, Plomben, Umarmungen u. schlechtesten Abzesse.
 Reparaturen, Zahnziehen in örtlicher Betäubung.
 prechstunden von 9-12 und 3-5 Uhr.
Leo Mirau, Langfuhr,
 Hauptstraße 25.

Kartell der freien Gewerkschaften

Uchtung! Kartell-Delegierte!
 Donnerstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:
Außerordentliche Sitzung
 Stellungnahme zur Wahl des Kartellsekretärs.
 Anherbeirufen Umstände veranlassen und an jeder Sache nochmals Stellung zu nehmen. Fröhlich und herzlich willkommen.

Scharf-Schützen-Korps

Bren
 wird zum 1. März und Grenzschutz im Rahmen der Reichswehr (mindestens 30 Mark) - 5 Mark Zulage täglich - 14-tägige Ausbildung - und Entlohnung - Einrückung des Reiches - Familienunterstützung - freie Bekleidung und Verpflegung.
Reisekosten: Generalkommando Danzig, Zimmer 104, bei H. Meißner, B. Hindenburg, Militärposten zu mitteilen.
Eingekleidet werden als Fahrer von Landwehren sachmännliche Unteroffiziere.